

Handschriften / Autographen

**Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar
Kohlhoff, Daniel Zeglin; Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian
Friedrich Schwartz und Peter ...**

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 05.07.1756-31.12.1756

16. September 1756

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184425

Sie und der vorige Botschaftsbesalter,
verließ man ihn noch weiter einzeln. Einfa-
milia Linder, verließ in der Abende. Unruhe ge-
schah, um aber wieder zu sein, wurde an-
genommen, dass mühsamer und mühsamer Gottesdienst zu er-
lassen. In Tilleriärki wurde einig, angesehener Linder,
der das Götze von ungewisser Seligkeit in Ewigkeit
verlirgt. Sie fanden, noch einmal, da sie sonst
an diesem Orte unwillig zu werden pflegte.

Brief des
Rajanaickens:

Am 16^{ten} Linder, wie und das Rajanaickens mo-
natliche Brief von seinem Arbeit verläßt. Er
meldet insbesondere von seinem Heide, daß sie
unter großer Besorgnis, das Ende in gemüthlicher
Geduld, sich gelassen, und unablässig vor jedem
das sie besetzt, verlangt hat, ihn schriftlich zu
zusprechen, und mit ihm zu beten; verließ auch
glücklich geschah. Am 21. Aug. hat sie sich mit
guter Freundlichkeit also angenommen, laßt: Ich
bin gerade eine große Heide, das hat ge-
nug Erfahrung für mich gelitten; und ich will
nicht nur die Seligkeit, wie ich ganz glän-
ze zu Heil werden. Bald darauf hat sie ihre
Augen und Hände von Linder, und Linder: Mein
Linder, mein Linder, meine Besorgnis, sind un-
erträglich; wie mich auch zu dir, wie mich

auch zu die. Drey sind wir der Eatschaft gesandt,
 ihren letzten Worts zu hören; und ist sie der 22. Aug.
 samst und wir wir hoffen, selig im Herrn entschlaf-
 fen. Das übrige, so der Eatschaft und sein Gefolge,
 Deswegen, ansgeschieden, bestatet in der ordina-
 ren Arbeit, an unsern Erischen, Freiden, Wunsamdamen,
 und Königen.

Den 17^{ten} ging es, genau aus uns nach Metropareißler, Erwählung
 und Wilsen, ansgeschieden Erischen, Dargelbst, so wir, an Erischen
 nach gar sehr nach, Anfang in der Fortsetzung und
 Übung des Erischen, so wir, darin zu ständen;
 zu dem Ende wir sie zu einem andern, Gebet und
 fleißigen, Aufsehung des göttlichen, Wortes erwarteten.

Den 18^{ten} stand man, die unteren 8^{ten} dieses damaligen Gesellschaft
 ganzem Bräutigam als damals lingen. Sie war mit Freiden.
 ihren ganzen Gemüth, auch die liebliche Gesinnung
 anzeigt, und sie hat kein unwillig Verlangen, nach dem
 Teil ihres Bräutigam, den sie anstehen, zu lassen. Man er-
 wartet zu ihr von der Kirche und der kirchlichen, Freilassung,
 gelobten, gesu. Man erzählte ihr ein Beispiel von ei-
 nem Freiden, der sich demselben nicht in die Sorge geben
 die Bräutigam, wollen, sozogen, ^{und} sie nicht am Ende
 zu sein, aber darüber bald freigegeben; sagt ihr aber
 auf ein Beispiel von einem Freiden, die den
 Erwartung ihres zumeist, lieblichen, Bräutigam
 ein großer Verlangen, nach dem Teil ihres Bräutigam, den